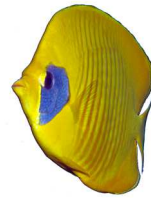




Segelbericht 2008



Liebe Segel- und Tauchfreunde

Bereits traditionellerweise kommt hier unser Segel-Jahresbericht. Immer noch unterwegs mit unserer Ege 40 DS in den Gewässern des Roten Meeres, können wir auf fünf tolle Urlaube in warmen Gefilden zurückblicken. Gesamthaft verbrachten wir im 2008 zwölf Wochen auf unserer Segelyacht.

Wie bereits im letzten Bericht angetönt, wurde es nach vier Jahren in Aqaba etwas schwierig für uns. Die Stadtmarina hatte die Preise erhöht, die Plätze wurden immer knapper, weil sich vermehrt Touristenboote im Hafen breit machten, bis hin zu zwei grossen Motorkatamaranen, welche täglich Touristen von Ägypten nach Jordanien holen, um sie als Tagesausflug nach Petra und Wadi Rum zu bringen. Somit war die Atmosphäre auch nicht mehr so royalmässig im Royal Yacht Club of Jordan. Wir wechselten in die Talabay Marina, 20 km südlich der Stadt Aqaba. Ein netter, ruhiger Fleck, aber halt nicht mehr so zentral gelegen wie vorher.



Am 22. Februar 2008 machten wir uns fein für die Party im Restaurant Romero im Royal Yacht Club, wo denn sonst!

Ja, aber wo ist denn das Geburtstagskind?
Ach da kommt er ja, strahlend wie immer!



Der Februar war ein spezieller Urlaub. Wir hatten alle Spontanen und Halbverrückten eingeladen mit uns in Aqaba den 60. Geburtstag von Cornelius zu feiern. Vier total Verrückte nahmen das Angebot an: Verena und Felix aus der Schweiz sowie Carmen und Detlev aus Deutschland. Wir verbrachten tolle Tage zusammen.



Im Frühjahr ergaben sich dann weitere Probleme in Jordanien. Der Marine Park, welcher die vorgelagerten Korallenriffe bewacht, begann Gelder für Tagesliegeplätze an den Bojen einzuziehen. Zudem wollte man uns plötzlich nicht mehr vom eigenen Schiff aus tauchen lassen, wir müssten mit einer Tauchschule gehen, wurde uns gesagt! Willkommen im Tourismusort Aqaba, es war Zeit für uns, zu gehen: "Danke Aqaba, wir haben wundervolle vier Jahre hier verbracht."

Wir lichteten unseren Anker und quartierten uns in Eilat ein. Dort ist es, sobald die Grenze überquert ist, einiges liberaler als bei den Jordaniern. Es ist möglich auch über Nacht vor Anker Draussen zu bleiben und das Tauchen an dafür vorgesehenen Bojen ist auch in Eilat möglich. So genossen wir ein paar israelische Tauchgänge und entdeckten zu unserer Freude ein weiteres Wrack, welches von viel Fisch bevölkert ist. Zudem schlossen wir einmal mehr Freundschaft mit einem Froggy (Anglerfisch).



Im Sommer 2008 galt es allen Menschen und Tieren in Eilat auf Wiedersehen zu sagen. Wir machten uns bereit für unseren Törn nach Ägypten. Den Golf von Aqaba hatten wir jetzt doch zur Genüge besegelt und betaut, es war Zeit für einen Revierwechsel. Cornelius verabschiedete sich vom Eilat-Papagei und wir liessen uns zum letzten Mal die Brücke öffnen, um gehn Süden aufzubrechen.



In Taba Heights klarierten wir in Ägypten ein, was eigentlich reibungslos verlief. Wir bestanden auf einem Schiffspatent für ein Jahr, obwohl uns der Hafenmeister diesen erst nur für die einmonatige Dauer des Visums ausstellen wollte. Wie sich später herausstellen sollte, hatten wir Glück, dies scheint tatsächlich eine neue Regelung zu sein. Schiffspapiere werden immer nur für die Dauer des momentanen Visums im Pass ausgestellt, sie können jedoch verlängert werden. Wir haben jedenfalls Ruhe vor den Hafenbehörden bis im nächsten Sommer.

Weiter Richtung Süden ankerten wir seit langem wieder einmal lauschig und ganz unter uns. Am nächsten Tag ging es mit kräftigem Wind Richtung Dahab, wo wir vom Hafenmeister freundlich begrüsst wurden. Hier kannte man uns ja bereits von früheren Abenteuern. Und siehe da, eine neue Regelung: Passagiere von einklarierten Yachten dürfen jetzt in Dahab an Land. Der Druck - vielleicht auch ausgelöst durch unser Schreiben an das ägyptische Konsulat in Aqaba und Eilat sowie den ägyptischen Tourismusminister in Kairo - wurde wohl zu gross. Somit konnten wir in Dahab zwei Tauchgänge machen, einen davon am legendären Blue-Hole. Aber keine Angst, wir neigen nicht zum Tekdiving, 30m Tiefe genügt uns völlig und für gefährliche Manöver unter Wasser sind wir kaum zu haben.



Nach zwei Tagen Dahab ging`s weiter Richtung Strasse von Tiran. Dort stellt der Wind im Sommer gegen Nachmittag ab, die Abende sind ruhig und windstill, aber Punkt Mitternacht legt der Wind wieder los, ohne Vorwarnung und mit voller Stärke. Dies erlebten wir auch in der Korallenbucht östlich von Tiran so, ein eindrückliches Phänomen. Am Morgen entzogen wir uns dem Starkwind Richtung Sharm El Sheik. Segler aus Eilat hatten uns empfohlen uns in Ras um Sid an eine Boje zu hängen, dort sei es sehr nett. So war es dann auch, wir genossen eine ruhige Nacht an der Sinaispitze, umgeben von Safaritauchbooten. Am nächsten Morgen ging es dann wieder einmal bei rasanter Fahrt im Halbwindkurs über die Strasse von Gubal bis nach Shaab El Erg. Dort konnten wir bereits einen ersten Tauchgang machen. Schön ist, dass an dieser Küste einige Fische öfters zu sehen sind als im Golf von Aqaba: Zitronengrundeln und Blaupunktrochen finden sich hier zu Hauf.



Dann wurde es an der Zeit unsere neue Heimatmarina zu besichtigen. Wir fuhren in den neuen Hafen von Hurghada Marina ein und waren positiv überrascht in jeder Hinsicht. Wir wurden freundlich empfangen, es hat noch soviel Platz, dass zur Zeit nicht vorreserviert werden muss, der Marinaboulevard ist voller Restaurants und sehr schön gestaltet.

Wir nahmen uns einige Tage Zeit, um uns einzuleben, machten erste neue Kontakte mit anderen Seglern und fühlten uns schon bald mit einem Wort sauwohl in dieser Marina. Das karibische Blau des Wassers im Hafen, die Gebäude rundherum im orientalischen Stil und der ewig blaue Himmel, so lässt es sich gut leben!

Dann kam der nächste Test, wie läuft es hier mit dem Tauchen vom eigenen Schiff?



Wir fuhren los und suchten einen nahe gelegenen Tauchplatz auf: Fanous East und Fanous West. Er sollte sich schon bald zu unserem Lieblingstauchplatz entwickeln. Inzwischen haben wir bereits an verschiedenen Plätzen vom eigenen Boot aus getaucht. Über die Tauchboote an den verschiedenen Tauchplätzen sind wir inzwischen sehr angetan. Sie sind immer sehr freundlich und interessiert, winken uns heran, nehmen uns längsseits auf und bewachen unser Schiff, bis wir wieder auftauchen. Was wollen wir mehr!

Auch unter Wasser begegnen wir nur freundlichen Wesen, wobei wir wissen, dass das allemal eine Täuschung ist. Das Fressen und Gefressen werden liegt in der Natur der Dinge.



In Hurghada sind wir mitten im grossen Tauchbusiness. Dies gibt natürlich auch die Möglichkeit vor Ort Kontakte zu machen und für Tauchtouren Restplätze buchen zu können. Wir hatten die Chance kurzfristig eine wöchige Nordtour zu buchen. Wir überlegten nicht lange und ab ging's. Witzigerweise zurück Richtung Sinai, allerdings mussten wir uns weder um Schiff noch Mannschaft kümmern und konnten eine Woche lang nach Herzenslust tauchen, essen und zwischen den drei bis vier Tauchgängen pro Tag faulenzten. Auf unserer Webseite gymnosbild.ch findet ihr unter der Rubrik Tauchen einen detaillierten Bericht und Unterwasserfotos zur Nordtour vom Sommer 2008.

Inzwischen haben wir uns in Hurghada richtiggehend eingelebt. Wir haben auch die Herbstferien sowie die Weihnachtsferien hier verbracht. Begeistert sind wir von der kurzen Anreisezeit: wir setzen uns in Zürich in den Flieger - meistens buchen wir eine Chartermaschine - lesen oder diskutieren über Vergangenes oder Zukünftiges und schwupps landen wir nach vier Stunden in

Hurghada. Mit einer 10-minütigen Taxifahrt stehen wir dann vor unserer Nixe, wow! So schnell werden wir Hurghada-Marina nicht verlassen, das ist schon mal klar.

Inzwischen sind viele neue Segelschiffe eingetroffen, unser Steg hat sich zum „Französischpier“ entwickelt, lauter Franzosen und Welschschweizer tummeln sich am Steg. Einige kommen von Norden andere von Süden. Einige verbringen den Winter hier und wollen im Frühjahr wieder ins Mittelmeer, andere planen eine Fahrt Richtung Eritrea und durch den Golf von Aden - mitten durch die somalischen Piraten - bis nach Indien. Für letzteres warten sie nur noch bis Ueli Maurer die Schweizer Seefahrtsstreitkräfte vor die Küste von Somalia entsendet als Begleitschutz der Segelyachten. Ihr seht bei den diversen Treffen auf dem einen und dem anderen Schiff wird viel gelacht und gewitzelt aber es wird auch zwischendurch seriös politisiert. Auf jeden Fall bekommen wir so einen gratis Refreshing-Kurs in Französisch. Unsere neuen Segelfreunde meinen, wir hätten bereits ganz tolle Fortschritte gemacht, und sie verabschieden uns jedesmal mit Posaunen und Trompeten, wenn die armen Deutschschweizer wieder nach Hause müssen 'aux boules', d.h. zur Arbeit.

Auch die Festtage verbrachten wir auf der Nixe an unserem Pier und da die ganze Marina so festlich geschmückt war, holten wir unsere Lichtgirlande tief aus der Backskiste und schmückten auch unser Schiff.



Und die Zukunftspläne?
Wir verbringen sicher bis zum Sommer 2009 die Urlaube in Hurghada, dann müssen wir das Land Ägypten verlassen, so will es das Gesetz. Wir dürfen allerdings nach dem Ausklarieren ein/zwei Wochen später wieder einklarieren, das haben wir auch vor. Wir werden uns sicher mal die Marina Port Galib in Marsa Alam anschauen, und an der ägyptischen Küste bleiben wir vermutlich noch ein ganzes Weilchen.

Es gilt, was schon immer galt: ihr dürft uns besuchen, fragt nach unseren Urlaubsdaten und kommt nach Ägypten. Wir zeigen Euch gerne die Schönheiten Hurghadas über und unter Wasser. Ihr müsst nur Taucherbrille, Schnorchel, Flossen und ein T-Shirt mitbringen. Schiff ahoi und bleibt gesund!



Die Gymnos-Nixe-Crew
Christine und Cornelius Grämiger
zur Zeit: Marina Hurghada, Ägypten
cg@gymnosbild.ch
www.gymnosbild.ch